

E. A. Seemanns
**Farbige
 Galerie-Alben**

*

Jeder Band enthält 50 farbige Gemäldewiedergaben einer Galerie mit erläuternden Texten und als Einleitung die Geschichte der betreffenden Galerie. Die Bände sind von ersten Kunsthistorikern, meist von den Galeriedirektoren selbst herausgegeben. In vornehmem Groß-Quartband nach Entwurf von Hugo Steiner-Prag

Jeder Band 40.— Goldmark

In Halbfranzband 60.— Goldmark

Jeder Band wird auch einzeln abgegeben

Bisher erschienen folgende 12 Bände:

- Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin
- Alte Pinakothek in München
- Dresdner Galerie, Alte Meister
- Dresdner Galerie, Moderne Meister
- Casseler Galerie
- Amsterdamer Reichsmuseum
- Belgische Galerien
- Florentiner Gemäldegalerien
- Galerie der Akademie in Venedig
- Galerie des Prado in Madrid
- Album der Münchner Kunst
- Album der französischen Kunst

Z

Sine Zierde für jede Bücherei

Sin Geschenkwerk ersten Ranges

E. A. SEEMANN * LEIPZIG

**„Bühnengewaltigste Dichtung des
 immer bühnengewandten Dichters“**

Die literarische Monatschrift Orplid schreibt in einer Abhandlung über das moderne Drama:

... Und — nunmehr Kaiser weit hinter sich zurücklassend — Schuld kann gesühnt werden. Die Anerkennung des Diesseits hat nur den rechten Sinn, wenn wir auch mit dem Jenseits rechnen. Nur so wird die lebensfreudige Einstellung zum sinnvollen Glauben. Durch Schuld wird Reue, und Reue kann die Trauer des Diesseits sprengen. Diezenschmidt bricht sich von der Tiefe der Verdammnis zum entzückten Schrei der Gottnähe Bahn. Nach der „Verfolgung“ ist entstanden die bühnengewaltigste Dichtung des immer bühnengewandten Dichters: „Regiswindis“ (Verlag des Bühnenvolksbundes, Frankfurt a. M. 1924).

Eine fränkische Legende berichtet von einem Kinde Regiswindis, es sei durch Schuld einer Magd zu Tode gekommen und habe als kindliche Heilige viele Wunder wirken dürfen. Bei Diezenschmidt tritt die kleine entzückende Regiswindis zurück: die Schuld dreier Menschen drängt sich vor, zweier Männer, die sich um die Frau in Kampfspannung befinden und unter den dreien wieder des rechtmäßigen Ehepaars, das das Kind ermordet. Unheimlich ist, wie aus Leidenschaft diese Doppelschuld zu greifbarem Schicksal, das die Menschlein duckt und peitscht wie elke Hunde, wächst, daß das Schicksal nicht rastet und ruht, bis der Eiter des Geständnisses ausbricht und in entsetzlicher Zerknirschung das Wunder geschieht: die Kniebeuge und der Lichtstrahl der vergebenden Gnade vor dem Kinde. Kind, erst mehr zufälliges Objekt der Schuld, wird zum Symbol der göttlichen Reinigung und Reinheit.

Unheimlich erschütternd, aufwühlend bis ins Letzte ist Diezenschmidts Dichtung; Leidenschaft, Trieb, Hitze des Kampfes, kochendes Blut gehen dem Hörer in einer Weise ein, wie es zurzeit kein zweiter Dramatiker Deutschlands fertigbringen würde. Unheimlich zittert die Luft der erregten Realistik zu Beginn des Dramas, und das Hereinbrechen des Über sinnlichen ins Sinnliche ist nicht festspielhaft-legendär, sondern naturnotwendige Fortsetzung und Sprengung der ins Ungeheure steigenden Maßlosigkeit der menschlichen Geisteswirrnis, die sich zum Packen deutlich darbot.

Das ist die Bedeutung Diezenschmidts: Ein fränklich extremer, im eigenen Feuer schmelzender Ertatiker biegt die Extreme von irdischer Qual und himmlischer Erlösung zum runden Spiel, das die neue Dichtung der Harmonie im krassen Beispiel vor Augen führt. Jugend ist gläubig, steht Kampf als spielende Vorsehung und leistet aus dieser polaren Schau balladenhaft rollendes Werk.

Diezenschmidts „Regiswindis“ wurde in Bamberg, Meissen, Köln, Frankfurt a. M., und anderen Orten sofort nach Erscheinen gespielt. In Trier und anderen Städten in Vorbereitung.

Das Buch erschien im

Verlag des Bühnenvolksbundes, Frankfurt a. M.

Preis brosch. M. 1.80, Halbleinen geb. M. 3.—

Wir liefern 10/11 mit 33 1/2 % Rabatt.